Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 26 (1936)

Heft: 37

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Nachtgedanken.

Auf dem Teich, dem regungslosen, Weilt des Mondes holder Glanz, Flechtend seine bleichen Rosen In des Schilfes grünen Kranz.

Hirsche wandeln dort am Hügel, Blicken in die Nacht empor; Manchmal regt sich das Geflügel Träumerisch im tiefen Rohr.

Weinend muß mein Blick sich senken; Durch die tiefste Seele geht Mir ein süßes Deingedenken, Wie ein stilles Nachtgebet!

Nikolaus Lenau.



Der Bundesrat genehmigte das Traktandenverzeichnis für die Herbst= lession der eidgenössischen Räte. Es ent-hält u. a. die drei Borlagen betreffend Berlängerung des Bundesbeschlusses über die Krisenhilfe an Arbeitslose, die Er= neuerung der Magnahmen für Krisen= bekämpfung und Arbeitsbeschaffung und die Erneuerung des Bundesbeschlusses über die Gewährung einer außerordent-lichen Subvention an die anerkannten Krankenkassen. — Er genehmigte den Entmurf zu den Statuten einer schweize-rischen Zentrale für überseeisches Siedelungswesen. Diese Zentrale wurde in Form einer A.-G. mit Sitz und Gesoum einer A.: 61. mit Sis und Gerrichtsstand in Zürich gegründet. — Er beschloß, wegen ehrverletzender Aeußerungen gegen den Bundesrat, die in der "Arbeiterzeitung" in Basel, im "Borwärts" in Basel und im "Kämpfer" in Zürich erschlenen sind, Strafflage 34 erheben und wird auch noch die Einleitung weiterer Strafflagen dieser Art in Erwägung ziehen. — Er nahm Kenntinis vom Entwurf des Emmissionsprossertes, der zur Wehranleihe herausgegeben wird. Diese wird vom 21. September dis 15. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden. — Zum Sektionschef in der Generalstabsabteilung, an Stelle des zum Chef des Militärflugwesens ernannten Oberst Bandi, hat er Or. iur. Gustav Täniker von Zürich gewählt, der im Generalstab die Abeteilung für Waffen und Material übernimmt. Der bisherige Chef der Sektion sür Rachrichtenwesen, Obersteutnant Ch. Dubois, übernimmt die Sektion für Aransportwesen und Rückwärtiges, welche der neue Waffenchef der Kavals in Erwägung ziehen. — Er nahm Rennt= Transportwesen und Rüdwärtiges, welche der neue Waffenchef der Kavallerie bisher betreut hat. An die Stelle von Dubois wählte der Bundesrat Oberstleutnant Roger Masson, von Bextaux, Instruktionsoffizier der Insanterie, in Lausanne.

Dr. Karl Tanner, Direktor der eidgenössischen Alkoholverwaltung, hat dem Bundesrat seine Demission eingereicht. Der Bundesrat dürfte dem Gesuche zwar entsprechen, aber in der Meisnung, daß Direktor Tanner die Geschäfte noch die Ende des Jahres weiterführt.

Von den rund 3700 Schweizern, die in Spanien waren, sind dis jeht etwa 1800 zurückgekehrt. Auffallend ist, daß sozusagen alle Schweizer aus den von den Regierungstruppen besetzen Gebieten geflohen sind, während man von den Schweizern, die sich im Gebiet der Aufständischen befinden, meist hört, daß sie ihrer Arbeit in geordneten Verhältznissen nachgehen können.

Auf der Straße zwischen Oberurnen und Näfels (Glarus) wurde am 8. September früh 2 Uhr eine 19jährige Tochter, die sich in Oberurnen verabschiedet hatte und nun ihrem Bruder nacheilte, von einem Unbekannten überfallen, der ihr ein Tuch um den Kopf warf und sie vergewaltigen wollte. Er fesselte auch ihre Hände und versetze ihr mehrere Schläge auf den Kopf. Als auf ihre Silferufe der Bruder herbeieilte, wehrte ihn der Fremde mit einer Schußwaffe ab und entfloh. Das Mädchen wurde so schwer verletzt, besonders am Auge und an der Schläfe, daß es ins Spital verbracht werden mußte.

In Zizers bei Chur beging der in der ganzen Schweiz wohlbekannte Kräuterpfarrer, Pfarrer Ioh. Künzle, seinen 80. Geburtstag. Er besitht speziell im Kanton Bern sehr viele Anhänger.

Die Staatsrechnung des Kantons Lusern für 1935 schließt bei 14,596,817 Franken Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 735,255 ab. — Einem 16-jährigen Burschen aus Kriens gelang es, in der Einnehmerei der S.B.B. im Bahnhof Luzern Fr. 400 zu stehlen, als der Beamte einen Moment abwesend war. Er konnte eruiert und verhaftet werden. — Am 4. September um 7 Uhr früh ging im Ensleduch auf dem Schüpfer der berg nach einem schweren Unwetter ein Erdrutsch los, der das Seinwesen des Landwirts Alfred Rösli an der Emmenegg verschüttete. Die Hausbewohner, das Chepaar Rösli und 5 Kinder, wurden unter den Trümmern begraben und getötet. Bis setzt konnten die Leichen des Baters, zweier Söhne und zweier Töchter ausgegraben werden. Der einzige Ueberlebende der Familie Rösli ist ein als Geistlicher in Baldegg tätiger Sohn, der bei der Familie auf Besuch geweilt hatte, aber am 1. September in seine Pfarrei zurücksehrte. Das Unwetter richtete auch sonst noch großen Schaden an. Die Eisenbahnlinie und die Kantonsstraße wurden bei

Schüpfheim durch Erdschlipfe überstührt und der Verkehr mußte untersbrochen werden. In der Gigen drückte eine Erdlawine die Seitenwand des Hauses der Familie PortmannsSchöpfer ein, wobei 3 Kinder samt den Erds und Wassermassen in den Keller stürzten. Zwei Kinder kamen unversehrt davon, das dritte, ein einjähriges Kind, erlitt schwere Kopfverletzungen und schwebt in Lebensgefahr. Im Kraienmoos wurde ein Stall mit mehreren Stücktehn worde die Sägerei teilweise vom Wasser fortgerissen.

In Rorschadt, wurde ein Falschmünzer verhaftet, der falsche Hundertfrankennoten versertigte, aber noch keine ausgegeben hatte. Drudmaschinen und Bapiervorräte wurden beschlagnahmt. Der Verhaftete ist schon wegen Herstellung falscher Noten vorbestraft.

In einer Kürschnerei in Schwyz wurden in der Nacht zum 5. September 6 Silberfüchse im Gesamtwert von Fr. 1200 gestohlen.

Am 5. September schwoll in der Umsgebung von Biberist die Emme plötzlich so gesahrdrohend an, daß die Feuerwehren von Biberist, Lüterkosen und Lüßlingen zur Silfe aufgeboten werden mußten. In Biberist trat der Fluß über die Ufer und überflutete Keller, Ställe, Scheunen und Erdgeschößräume der Wohnhäuser. Der Schaden ist beträchtzlich.

Seit dem 25. August wird in Amssteg der 20jährige Hans Wiche, der einsgige Sohn seiner in Zürich wohnenden Eltern, vermißt. Am genannten Tage wollte er den Bristenstod besteigen und wurde seither nicht mehr gesehen. Man besürchtet, daß er im Bristengebiet absgestürzt ist.

Durch das starke Gewitter in der Nacht vom 4./5. September ist der Maisvoisindach stark angeschwollen und hat die Simplonlinie zwischen St. Mausrice und Evionnaz unterbrochen. Am 5. September morgens mußten die internationalen Jüge über den Lötschberg umgeleitet werden. Die Simplonstraße war ungefähr 40 Zentimeter hoch unter Wasser und bei Bois Noir unpassierdar. Beim Weiler Les Cases wurden zwei Holzbrücken weggerissen. Mit den Wiesberherstellungsarbeiten wurde sofort besonnen.

In Zürich = Albisrieben wurde bas 13 Monate alte Mädchen eines Glasschleifers durch einen Kopfschuß aus einer Flobertpistole verlett. Die Mutter behauptete zuerst, daß sich die Kleine, mit der Bistole spielend, selbst verlett habe, gab aber dann zu, daß ihr ein Schuß losgegangen sei, der das Kind getroffen habe. Da aber festgestellt wurde, daß der Bater die Pistole aus einem Gartenhaus gestohlen und auch noch andere Diebstähle auf dem Geswisen habe, wurden Bater und Mutter des Kindes verhaftet. Das Kind ist schwer, aber nicht lebensgefährlich versletz. — Im Bureau der Mühlensgenössenschaft schweizerischer Konsumsvereine in Jürich wurde eingebrochen, wobei den Dieben ca. Fr. 2000 in die Hähre sielen. — In Wetstön siehen Bureausraum, erbrach den Kassenschaft und ersbeutete rund Fr. 10,000, die der Spitalsverwaltung gehörten.



Die Berbstsession des Gros Ben Rates wurde am 7. September um 14 Uhr durch den Prasidenten Büh= ler (B. G. B., Frutigen) mit einem Nach= ruf auf die verkorbenen Natsmitglieder André Rossel (Tramelan-dessous) und Notar Hans Studi (Ins) eröffnet. Nach Bereinigung der Traktandenliste und Bereidigung der neuen Großratsmitglieder wurden erst einige Direktionsgeschäfte erledigt und dann mit dem Staatsver= waltungsbericht 1935 begonnen. Beim Abschnitt Bräsidialverwaltung polemi= Abidhnist Prasiotalverwaltung polenti-sierte Giovanoli (Soz., Bern) gegen das Bersammlungsverbot betreffend die Er-eignisse in Spanien und Gressot (k.-k., Pruntrut) setzte sich für die Unterbrin-gung der geschichtlichen Dokumente des Juras in Pruntrut ein. Regierungspräsident Seematter verwies Giovanoli gesgenüber auf den Bundesbeschluß vom 25. August und Gressot gegenüber darauf, daß die jurassischen Dokumente im Räfigturm feuersicher untergebracht sind, worauf der Prasidialbericht vom Rate ge= nehmigt wurde. Ohne besondere Emo= tionen wurden hierauf auch noch die Ab= schnitte Militärdirektion und Direktion des Innern genehmigt. Das Dekret be-treffend die Betreibungsgehilfen wurde fast diskussionslos angenommen. Hierauf folgte noch eine Motion von Allmen (freis.) über den Breisschutz und die Frequenzwerbesserung in der Hotellerie und eine Anfrage Lengacher (H.w.) über angebliche unlautere Machenschaften im Biehhandel.

Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Rüdtritt des Mitgliedes des Großen Rates, Walter Egger in Narwangen. In Ersehung des Genannten wurde von der Liste der G. B. G. Bartei des Amtsbezirkes Narwangen Fritz Meyer, Landwirt in Oberstedholz, als gewählt erklärt. — Auch dem Rüdetrittsgesuch von Staatsarchivar G. Kurz wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. — Es wurden solzgende Wahlanordnungen getroffen: Auf den 1. November werden angeletzt: Im Amtsbezirk Biel die Wahl eines Amtsstädters an Stelle des verstorbenen Osstar Voßerod, und die Wahl eines Amtsgerichtsersammannes an Stelle des verstorbenen Ab. Schneiter. Im Amtsserichtsersammannes an Stelle des verstorbenen Ab. Schneiter.

bezirk Oberhasli die Wahl eines Amtsrichters an Stelle des verstorbenen Kaspar Kägeli und im Amtsbezirk Erlach
die Wahl eines Amtsrichters an Stelle
des verstorbenen Hans Studi, Notar in
Ins. — Zum Lektor für italienische
Sprache an der philosophischen Fakultät I
der Universität wurde Dr. Ad. Ienni,
zurzeit Gymnasiallehrer in Rom, gewählt. — Zum Amtsschreiber und Amtsschaffner von Erlach wurde Notar Iean
Häsler in Erlach gewählt. — Bom Regierungsrat ist der Ordinarius für Chemie an der Berner Universität, Prosessien Sommersemester 1936 ablief, nicht
wiedergewählt worden. Prosessor Dr.
Zehsiche hat innerhalb der Ortsgruppe
Bern der N. S. D. A. B. eine maßgebende Rolle gespielt.

Das Bernische Aktionskomistee für die Wehranleihe, dessen Erweiterung vorgesehen ist, konstituierte sich folgendermaßen: Das Präsidium des Komitees und des Ausschusses übernahm Regierungsrat Ioh, Millitärdirektor des Kantons Bern. Bisepräsidenten sind Dr. Lüdi, Bern, und Fr. Reußer (Moutier). Ferner gehören dem engeren Komitee an Major Lüthi (Bern), Jacobi (Biel), E. Barben (Spiez), W. B. Siegenthaler (Bern), Dr. Luid (Bern) und Bursprech Schaffner (Bern), ferner ein Bertreter des kantonalen Gewerbeverbandes und ein solcher der Banken.

+ Gottfried Aefchbacher.

Gemeindekaffier von Bolligen.

Am 15. Juli wurde in Bolligen Herr Gottsfried Aeschbacher, Gemeindekassier und Wohnsstregistersührer, der an den Folgen eines Berschersunfalles im 61. Lebensjahr gestorben war, mit großem Trauergeleite zu Grabe getragen. Wie anläßlich der Trauerseier Herr Gemeindesprässent E. Ebersold in seiner Ansprache besmertte, haben sowohl der Berstorbene wie auch



+ Gottfried Mejdbacher.

seine Angehörigen die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens durchgemacht und besonders nachdem der Berstorbene während der Kriegsgeit in Worms verunglüdt ist und körperlich invalid geworden war, folgte für ihn und die

Familie eine bittere Zeit, bis die Gemeinde Bolligen seine Fähigfeiten auf verwaltungstechnischem Gebiete entbedte. 1921 wurde er als Gemeindekassier und Wohnstreißereißersührer gewählt und zugleich wurde ihm auch das Amteines Sekretärs der Armenbehörde anvertraut. Später wurde er auch noch Vorsteher des Arbeitsamtes, ein Amt, das namentlich während der letzten sechs Krisenjahre große Ansordeungen an seinen Träger stellte. Er erfüllte aber nicht nur alle in ihn gesehten Erwartungen, er übertras sie noch. Er war allen Schwierigkeiten gewächsen und rechtsertigte das ihm geschafte Bertrauen im vollsten Maße. Durch volle 15 Jahre, dis zu seinem raschen Tode, hat er mit gewissenhafter Zähigkeit mitgeholsen, das Ansehen der Gemeinde zu mehren und eine solide Grundlage im Rechnungswesen der Gemeinde zu schaften. Angesichts der Berge von zu bewältigender Arbeit opferte er seine Abende, seine Sonntage und seine Ferien. Die Sorgen und bei Kinanzen der Gemeinde machten es der Behörde unmöglich, eine Personalvermehrung vorzunehmen und so nahm denn der Verstebene immer mehr und mehr Arbeit auf sich. Seine unverwüsslichge Arbeitstrast, seine Sachsenntnisse unverwüsslichge Arbeitstrast, seine Sachsenntnisse unverwüsslichge Arbeitstrast, seine Sachsenntnisse unwarmes Hern Die Arbeit auf sich. Seine warmes Hern Die Merkentnissen weren nur schwer zu ersehn sein. In seiner mitsühlenden Brust schlege und sein Vorstand des Bereins. Außerdem war er aber auch noch ein vorbildbicher Gatte und Kamilienvater, ein stets hilfsbereiter Rollege und als goldlauterer Mensch ein Vorbild der ganzen Gemeinde.

Am 8. September trat in Words I aufen alt Nationalrat Iohann Ienny in sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar gehörte volle 40 Jahre, von 1886 bis 1926 dem Großen Rate und 45 Jahre, von 1890—1935 dem Nationalrat an.

Auf der Weierhöhe im Längwald bei Niederbipp stieß eine beerensuchende Frau auf die stark verweste Leiche eines Erhängten. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den 72jährigen Adolf Leuenberger von Langenthal, der vor 7 Wochen aus dem alten Spital in Niederdipp entlief und seither nicht aufgefunden werden konnte. Der Unglückliche hatte schon früher einmal einen Selbstmordversuch unternommen.

Der letzte Augustsonntag war ein Refordtag für das Oberland. Die Niesenbahn beförderte 1876, die Schnnige Platte-Bahn über 1200, die Harder-Bahn über 1400 und die Brienz-Nothorn-Bahn gar über 1900 Personen. Un der nächtlichen Mondscheinfahrt auf dem See beteiligten sich über 500 Personen. Mit dem Hotelplanzug kamen am Samstag wiederum 600 Gäste ins Oberland.

Zwischen Faulensee und Leis higen stürzte ein Auto über das Stras kenbord hinaus in den Thunersee. Der Lenker konnte sich aus dem dis über die Räder im Wasser stehenden Auto retten und wurde nur leicht verletzt.

Die beiden deutschen Bergsteiger, die seit 5 Wochen die Leichen der an der Eigernord wand abgestürzten deutschen Aletterer suchten, haben nun ihre Bergungsversuche endgültig aufgegeben. Bekanntlich konnten vier der Berunglückten geborgen werden. Hinterstoffer und

Mehringer aber scheinen in eine Randfluft abgestürzt zu sein.

Auf der Suche nach den drei am Guggigletscher tödlich verunglückten Schweizer Touristen wurde der Leiter der Bergungsmannschaft, Bergführer Frih Steuri aus Grindelwald, von einem herabstürzenden Stein getroffen und erslitt einen Beindruch.

In der Nacht vom 4./5. September wurde im Stationsgebäude Wimmis eingebrochen, den Dieben fielen aber nur Fr. 35 in die Hände, da sie den Kassenschraft nicht erbrechen konnten. Dafür demolierten sie aber einen Automaten und ließen seinen Inhalt mitgehen.

Aus dem Gelmersee bei Guttannen wurde die Leiche eines Japaners, Taizu Feki, geborgen. Die Ursache des Unsglücks konnte noch nicht aufgeklärt wersen. Der Japaner wurde in Guttannen bestattet.

In einem Gasthof in Serzogen = buch see hat sich ein zugereistes Baar, ein ca. 60jähriger Mann und eine unsgefähr 27jährige Frau in der Nacht vom 8. auf den 9. September durch Erschießen das Leben genommen. Als Beweggründe der Tat werden matestielle Sorgen vermutet.

In der Nacht vom 5./6. September brannte das an der Straße Ziegel=ried=Frienisberg gelegene und vom Bächter Keller bewohnte Haus dis auf den Grund nieder. Einer Familie im 1. Stock gelang es nur mit Mühe, auf Leitern das nackte Leben zu retten. Bieh und Pferde konnten in Sicherheit gebracht werden, Mobiliar und Futter=vorräte blieben in den Flammen. Man vermutet Brandstiftung und es wurde auch schon ein Berdächtiger verhaftet.

Dieser Tage fand in Walperswilder Aufzug der neuen Gloden statt. Sie wurden auf drei bekränzten Bauernswagen in Aarberg abgeholt und in Bühl durch die Musikgesellschaft Walsperswil begrüßt. Eine Ansprache von Pfarrer Liendhard, Gesangsvorträge der Schulklassen, sowie ein Sprechchor, der Schillers "Lied von der Glode" vorstrug, verschönerten den Akt.

In Biel wurde eine geheime Zuckerbrennerei ausgehoben und über 1000 Liter Alkohol beschlagnahmt. Es erfolgeten bisher 3 Verhaftungen. — Wäherend der Manöver der 2. Division löste lich am 7. September in Viel ein Felselballon los und flog in der Richstung Stein am Rhein über die deutsche Grenze. Er ging in einem Walde bei Hoßkirch an der banrisch-württembergischen Grenze nieder und wurde dabei beschädigt. Die beiden Insassen, Obersleutnant Furrer und Leutnant Burkhard, blieben aber unverletzt.

Todesfälle. In Bigenthal verschied nach längerem Leiden Privatier Frik Rüfenacht, der frühere Wirt vom Restaurant Bigenthal. — In Allmensdingen starb im Alter von 76 Jahren Frau Witwe Louis Schneider-Ryser, die Mutter von Regierungsstatthalter

Schneider in Thun. — In Aarberg versschied nach schwerem Leiden im 81. Lesbensjahr Herr Arnold StettlersLüthi, alt Gerbermeister in Langnau.



Der Gemeinberat wird dem Stadtrat eine Vorlage unterbreiten für die Sasnierung des unter der Andeckfirche liegenden Teiles der Alfitadt. Es handelt sich um den Abbruch von 32 Käusern mit total 140 Wohnungen, an deren Stelle zwölf neue vierstödige Häuser mit im ganzen 50 Wohnungen zu stehen kämen. Einige der jetzigen Wohnungen sind bereits von der Sänikätspolizei als nicht wieder vermietdar dezeichnet worden. Die kleingewerdlichen Betriebe, welche in diesem Quartier sehr zahlreich sind, sollen auch in den neuen Gebäuden Unterkunft finden.

Die gegenwärtig in der Schweiz weilende Londoner Heilsarmeemusik Chalk Farm Band gab am 3. September zu Ehren des Bundesrates vor dem Bundeshaus ein Platk fonzert. Bundespräsident Meyer, die Bundesrate Baumann, Motta und Minger, sowie zahlreiche Diplomaten und hohe Beamte
hatten sich eingefunden und selbstverständlich sammelte sich bald auch eine
große Bolksmenge an. Der englische Geschäftsträger stellte dem Bundespräsidenten das Korps vor und dieser beglückwünschte den Dirigenten Punchard
zu den glänzenden Darbietungen. Auch
die Zuhörer begrüßten die englischen
Musiker stürmisch. Besonders gesielen
die schweizerischen Lieder und Märsche.

Am 6. September fand die heute schon traditionelle Blumenspende and des "Bereins für Familiengärten" an die Spitäler in der ganzen Schweizsstatt. Trotz des schlechten Wetters strömten aus allen Quartieren Berns die Gartenbesitzer und Besitzerinnen mit frisch geschnittenen Blumen zu den Sammelstellen, wo die Blumen zu Sträußen gebunden und dann mit einem freundlichen Gruß und dem Wunsche daldiger Genesung an die verschiedenen Spitäler der Stadt verteilt wurden.

Der bernische Staatsarchivar G. Rurz, der im Oktober die Alterssgrenze erreicht, hat seinen Rücktritt genommen. Der Scheidende hat sich um die bernische Geschichtsforschung große Verdienste erworben.

Der Regierungsrat des Kantons wählte aus 127 Bewerbern zum Pächter der Militärkantine in der Kaserne Bern Herrn Oberleutnant Perrollaz, Hoetelier von und in Lenk i. S. Herr Perollaz hat sich bereits bei vielen militärischen Stikursen, die in Lenk durchgesführt wurden, bei Offizieren und Mannschaften bestens eingeführt.

Im hohen Alter von 79 Jahren starb im Tiefenauspital Herr Christian Gerber=Bösiger, ehemaliger Re-

baktor am "Berner Tagblatt" und an der "Neuen Berner Zeitung". Er amtete erst als Sekundarschullehrer und widmete sich dann ganz der Journalistik. In seinen letzten Jahren verlor er das Augenlicht, versuchte aber doch noch mit der Außenwelt in Kontakt zu bleiben und trug gefaßt sein hartes Los.

In der Nacht vom 2./3. September wurden in einem Neubau an der Matetenhofstraße verschiedene Schreinerwerkseuge samt der Werkzeugkiste gestohlen. Die Werkzeuge sind zum Teil mit einer gestanzten "11" gezeichnet und besitzen einen Wert von über Fr. 200. Evenetuelle Mitteilungen wolle man an die Fahndungspolizei Bern, Tel. 20,421, richten.

# Unglückschronik

In den Bergen. Unterhalb des Sattels am Schreck horn verunglückte ein deutscher Tourist, Dr. Haber aus München, wobei er sich einen Beinbruch zuzog. Eine aus Grindelwald abgegangene Führerkolonne konnte ihn zu Talden, wo er sofort in ärztliche Beshandlung genommen wurde. — Während einer Tour über den Caccias bellapaß (Bergell) kamen zwei deutsche Touristen, Dr. Kurt Hahki aus Zwidau und sein Schwager, wegen des schlechten Wetters vom Wege ab und Dr. Hahki stürzte etwa 8 Meter tief ab und blied verletzt liegen. Der Schwager stieg ins Vergell hinunter, um Hisse und belen. Zwei Engadiner Vergührer eilten zur Unfallstelle, aber der verletzte Arzt war unterdessen noch etwa 80 Mester tief zu Tode gestürzt. Die Leiche wurde geborgen und nach Chur übersführt.

Verkehrsunfälle. In Bethe lehem (Bern) streifte ein Zürcher Auto-mobilist einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer, der zur Seite gesichleudert wurde. Das Auto kam ins schleudert wurde. Das Auto kan Schleudern und überschlug sich. Autolenker wurde auf die Fahrbahn ge= schleudert und mußte ebenso wie der Rad= fahrer in bewußtlosem Zustande ins In-selspital überführt werden. Zwei Mit-sahrerinnen wurden ebenfalls verlett. Zwischen Rehrsatz und Belp über-fuhr ein Auto einen radfahrenden Anafuhr ein Auto einen radfahrenden Andsben und fiel dann über die Straßensböldung hinunter. Der Knabe war sosort tot, das Auto ging in Trümmer, seine Insassen. — In Rubigen stießein Auto mit einer Radfahrerin zusamsmen. Sie wurde in die Windschaftschießein war wir niesen Schnittmunden geworfen und mit vielen Schnittwunden im Gesicht ins Spital verbracht. — 3wisigen Trubschachen und Wiggen türzte ein Berner Autocar infolge Steuerbruches um. Von den 15 Insassen mußten 6 mit leichteren Berletzungen ins Spital nach Langnau verbracht werden. — In Uetendorf fiel auf dem Blate beim "Rreug" der 24jährige Frik Mefserli von der fahrenden Dreschmaschine und geriet unter die Räder. Er erlitt einen komplizierten Armbruch und eine ichwere Schädelfraktur. - Rurg vor der

Station Spiez fiel der Zugführer Schenkel bei der Ausfahrt aus einem Tunnel vom fahrenden Güterzug. Er wurde schwer verlett ins Spital nach Thun verbracht. — Beim Serunterfahren auf der Straße von Pierre Bert uis stürzte ein junger Baster mit dem Fahrrad und starb kurz nach dem Unfalle. — In Fleurier wurde der 70jährige Radfahrer Duvanel von einem Auto aus Couvet übersahren und getötet. — Auf dem Bahnübergang in Goldach (St. Gallen) wurde der Gipeser Josef Raufmann vom Zuge ersaßt und erlitt so schwere Berletzungen, daß er ihnen im Spital erlag. — Beim Ueberschreiten der Bahnhosstraße in Zürich wurde der 90jährige Seinrich Buchmann von einem Motorrad ersaßt und zu Boden geschleuwert. Er stard an einem Schädelbruch kurz nach der Anstunft im Spital. — Im Serrliberg (Jürich) fuhr ein mit 6 Bankangestellten, 4 Serren und 2 Damen, besetzes Autogegen ein parkiertes Auto. Dabei wurde Bruno Puricelli getötet, der Lenker erslitt einen Schädelbruch und die beiden anderen Serren erlitten Quetschungen und Ropsverletzungen. Bon den beiden Damen erlitt die eine einen Rippensbruch, die andere einen Unterarmbruch.

Sonstige Unfälle. Auf einer Steilen Halbe am Kipfberg (Heimiswil) kam ein mit Gras beladener Wagen
ins Gleiten. Der Lenker, der 16jährige
Hans Rothenbühler, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet.
— Beim Baden im Bielersee bei Ligerz ertrank der 74jährige Rudolf
Rindlisbacher aus St. Immer. — Bei
den Biaduktarbeiten des Exelwerkes in
Willerzell siel der Maler Hans
Ruhn so unglüdlich auf einen Pfahl,
daß ihm der Magen zerrissen wurde.
Er starb trok sofortiger ärztlicher Hife.

### Kleine Umschau

Borigen Sonntag hatten wir zum erstenmale seit Bärn besteht eine wirkliche und wahrhaftige Weltmeisterschaft zu vergeben und zwar die Radweltmeisterschaft. Und da rasten die größten Relokanonen der ganzen Welt vier Stunden lang im Kreis um den Bremer herum und das Publikum raste auch vier Stunden lang vor Begeisterung, allerdings nicht im Kreis herum, sondern die ganze Zeit am gleichen Fleckstehend oder sitzend. Was von beiden interessand der sitzenden lang vor Begeisterung, allerdings nicht im Kreis herum, sondern die ganze Zeit am gleichen Fleckstehend oder sitzend. Was von beiden interessand der war unbedingt das "Bedalen". Auch die Gymeler-Olympiade auf dem Sportplat unter der Kirchenseldbrüße erregte viel Interesse, ich aber sah sie nur vom hohen Valkon der Kirchenseldbrüße aus als Zaungast und freute mich der Behendigseit der gelentigen Jugend. Na, und dann hatten wir noch den Tierlitag und den Eierlinacht, die hofsentlich auch ein hübsches Sümmchen für die bundesstädtischen Tere einbrachten. Hendschen seelen, die den Tierseilen etwas näher. Und das ist immerhin auch etwas. Als ich seinerzeit noch im zartessen war, sprach mir einer meiner Erzieher turzweg seden Charatter das ein sate, das ich seiner seinen scheen scharatter ab; er sagte, ich sein und dann riesse Konatter das, er sagte, ich sein und dann riesse scharatter ab; er sagte, ich sein und dann riesse scharatter das, er sagte, ich sein scharatter bätte. Und darauf war ich dann riesse stolz, benn, so trumpfte ich meinen Mitschülern gegenüber auf, ein schleckter

Charafter sei immerhin ein Charafter und das wäre viel besser als gar keiner. Und jest haben wir noch die Kunstausstellung

Und jeht haben wir noch die Kunstausstellung in den Kramgaßichaukästen, wo die Berner Künstler ihre Werke ausstellen. Und das Publikum strömt in Massen in und bestrachtet entweder die übrigen Schausenstersattraktionen so nebendei wegen der Alber oder auch die Bilder so nebendei wegen der Alber oder auch die Bilder so nebendei wegen der anderen teils lederen, teils nüglichen Dinge, die da aussestellt sind. Und wenn man nun vor irgend einem Schausenster ein bewunderndes "Ah!" ausschönem Damenmünden hört, dann weiß man nie, ob das nun der ausgestellten Landschaft oder dem reizenden Damenhütchen galt, das daneben liegt. Brechen aber die Herren der Schöpfung in ein bewunderndes "M!" aus, dann gilt dies meist dem reizenden Madelchen, das da soehen Bild oder Damensteid beswunderte. Und kauft man dann vielleich auch weder Bild noch den Damenstrumps, so kauft man doch mindestens ein Kunstluterelos und trägt auch damit zur Berminderung der Wirtschaftstrije in Kunst und Gewerde bei, selbst dann, wenn man keinen Treffer damit macht.

Und wenn dann diese Kunstausstellung zu Ende geht, dann beginnt auch schon bald das "Gäng hü!". Und daran gefällt mir am besten, daß eben die Künstler so tapfer strampeln, wie der Frosch, der in den Milchtopf gefallen und am Ertrinten war. Der strampelte so lange, die die Milch zu Butter wurde, und dann spazierte er "trodenen Fußes" aus dem Milchtopf heraus. Wir alse anderen, sogar unsere Wirtschaftskorpphäen, reden nur und strampeln nicht und so wird auch aus der Krise seine Butter. Und darum hieß es auch schon daß das Gäng hü!" müde geworden und eingeschlasen sei, weil man so wenig von ihm hörten. Dies ist aber nur die Stille vor dem Erurm. In den Ateliers wird emsig von ihm börten. Dies ist aber nur die Stille vor dem Erurm. In den Ateliers wird emsig an den Aeberrassoden wolsen. Da werden Werbemonumente stür unsere Straßen und die hübschen Plaketten sie "Gäng hü!"-bessissen Werbemonumente stür unsere Straßen und die hübschen Plaketten sie "Gäng hü!"-bessissen Werden so hübsig werden, daß ich schon wegen dieser Plasetten lieber ein sustiges Fräulein wäre, als der alte drummige Luegguet. Und da sich auch anderweits reges Interess stallein wäre, als der alte drummige Luegguet. Und das Gäng hü! zeigt, — zwei Gassen haben sich auch anderweits reges Interesse Stateresse geschlossen und selbst außerkantonale Firmen mödten gerne mitmachen, — wird wohl die Bundesstadt wieder einmal im Mittelpunste des Wentelsenst wieder einmal im Mittelpunste des Interesses statersses sieresses Interesses Staterses staters stages staters wird aus der des sist doch noch nicht ganz verdücken, aber das ist doch noch nicht ganz verdücken, aber das ist doch noch nicht ganz verdücken, aber das ist doch noch nicht ganz verdücken am Rande des sonst sonschlen was der Lehnerde hervor. Es gibt da wundersaus der Lehnerde hervor. Es gibt da

Gleiczeitig mit allen diefen Ereignissen aber blühen beim Gärtner D. Hirter in Belp ganze Armeekorps der prächtigsten Dahlien und zaubern am Rande des sonst son nichternen Belpsmosses ein geradezu tropisches Blumenparadies aus der Lehmerde hervor. Es zibt da wunderbare riesengrohe und auch ganz kleine, zierliche Dahlienblüten in allen Farben, vom unschuldigken Weiß angesangen dis zum graufamsten Woskowiterrot. Es gibt da zitronengelde Dahlien und solche, die die reinsten Mahlerpaletten sind. Es gibt schmalz und spitzblättrige, runde und breite, die jede für sich eine kleine Sonne sind. Und jede ist ein kleines Wunderwerf für sich. Und der Eindruck der Hirterschen Dahlienselder ist wirklich so großartig, dah sie wohl jeder Blumenfreund gesehen haben sollte. Daß man dazwischen auch die schöneken Gladiolen in allen Farben und Größen bewundern kann, das dürfte wohl der ganzen Szenerie auch keinen Abbruch tun.

Und diese Sirtersche Paradies ist ja nebenbei bemerkt wohl das einzige Sben, das wir heute noch bewundern können, sintemal die meisten Strandbaber der Kältewelle wegen ver-

öbet und verlassen dassehen. Und außerhalf dieser paradiesischen Gefilde wacht bei uns die öffentliche Moral viel strenger über alsa minimale Damenmoden, wie selbst im puritanischen England. Denn als dort in Bistum von St. Edmundsdurp einer jungen Dame in Shorts das Betreten der Kirche verboten wurde, entstand sofort ein Zeitungskrieg, in dem selbst hohe tirchliche Würdenträger für und gegen die Shorts in der Kirche auftraten. Es gad Stimmen, die da meinten, die Shorts sein heute schorts sin der Kirche auftraten. Es gad Stimmen, die da meinten, die Shorts sein heute schon so allgemein als Damenstraßenschtim befannt, daß sie auch in der Kirche tein Ausselen mehr erregen würden. Der Bistar des Badeortes "Cladton on Sea" plaidierte direst sür Shorts und Phyjamas, ist aber gegen das Badeostum in der Kirche. Eine Lady Watsonist nur deswegen gegen die Shorts, wei sie eben den meisten Damen nicht gut stünden und der Borsteher einer großen Kongregation will die Shorts auch in die Kirche hineinlassen, falls ihre Trägerinnen jung und hübsch sind uns der Allgemeinheit ist also so ziemlich für dies modeunste Damenbesteidung eingenommen und will sie auch aus der Kirche nicht verbannen. Nun, bei uns sind ja die Shorts noch nicht so gut eingeführt und das ist auch ganz gut so, denn es gibt mehr Schönkeiten mit trummen Beinen, als man gemeiniglich glaubt und die sind unser den Söden unbedingt bessen als es bei Shorts der Kall ist.

Und nun nur noch eine kleine politische Affäre aus Nidwalden. Dort sahen in einer Wirtschaft ein paar einheimische und ein fremder Politiker. Und dieser Außerkantönler sprach viel von klassenbewußten Arbeitern, Bonzenund Pfaffenwirtschaft und betonte, Spanien sein ur der Ansang, darnach käme auch die Schweiz an die Reihe. Und daraushin versetzte einer ber Ureinwohner dem Fremden eine kräftige Ohrseige und als dieser remonstrierte, sagte er seelenruhig: "Ja, das war jeht auch nur der Ansang, wenn den nicht soson ihr die Betrol übergossen und angezündet, genau wie in Spanien." Und der Kraselhler wustill.

## Politischer Herbst.

's ist nicht mehr schön auf dieser Welt, Und alles geht meist schief, Wan wird die Geister nicht mehr los, Die man zu Hilse rief. Wan ruft teils nach dem "starken Mann", Der kann uns retten nur, Und anderseits hat man doch Angst Vor aller Dikfatur.

In Spanien der Bürgerkrieg Wird ärger Tag für Tag, Und drunten im Gelobten Land Steht England vor dem Hag. In Indien geht's auch schon los, 's steht bös im Wittelmeer, Die Friedenstauben flattern wild Und ängstilch hin und her.

Der Moskowiter und der Japs Bertragen sich nicht gut, Der Chinamann dazwischen steht Und weiß nicht, was er tut. Man slicht im schwarzen Afrika Manch diplomatisch Loch, Das hält nicht lang, doch hofft man stehs: "Wer weiß, vielleicht hält's doch."

Der Bölferbund, auf den man einst So selsenselt vertraut, Sigt einsam auf dem Genser Thron Als ganz verlah'ne Braut. Er rührt sich nicht und regt sich nicht, Sinniert und spekuliert, Hosst daß es wieder besser kommt, Wenn man ihn resormiert.